



DIE UNSICHTBARE HAND

SCHAUSPIEL VON AYAD AKHTAR

Spielzeit 2018/19



Moritz Nikolaus Koch (Nick Bright), Dennis Habermehl (Bashir)

DIE UNSICHTBARE HAND DES MARKTES

„Wenn daher jeder einzelne so viel wie nur möglich danach trachtet, sein Kapital zur Unterstützung der einheimischen Erwerbstätigkeit einzusetzen und dadurch dieses so lenkt, dass ihr Ertrag den höchsten Wertzuwachs erwarten lässt, dann bemüht sich auch jeder einzelne ganz zwangsläufig, dass das Volkseinkommen im Jahr so groß wie möglich werden wird. Tatsächlich fördert er in der Regel nicht bewusst das Allgemeinwohl, noch weiß er, wie hoch der eigene Beitrag ist. Wenn er es vorzieht, die eigene nationale Wirtschaft anstatt die ausländische zu unterstützen, denkt er nur an die eigene Sicherheit, und wenn er dadurch die Erwerbstätigkeit so fördert, dass ihr Ertrag den höchsten Wert erzielen kann, strebt er lediglich nach eigenem Gewinn. Er wird in diesem wie auch in vielen anderen Fällen von einer unsichtbaren Hand geleitet, um einen Zweck zu fördern, der keineswegs in seiner Absicht lag. Es ist auch nicht immer das Schlechteste für die Gesellschaft, dass dieser nicht beabsichtigt gewesen ist. Indem er seine eigenen Interessen verfolgt, fördert er oft diejenigen der Gesellschaft auf wirksamere Weise, als wenn er tatsächlich beabsichtigt, sie zu fördern.“

Adam Smith



Dennis Habermehl (Bashir), Moritz Nikolaus Koch (Nick Bright)



Martin Schwartengraber (Imam Saleem)

ÜBER DIE MORALISCHE DIMENSION VON KUNST

Zum Autor Ayad Akhtar

Ayad Akhtar, geboren 1970 in New York, wuchs als Sohn pakistanischer Einwanderer in Wisconsin auf und studierte Theater an der Brown University. Nach Abschluss des Studiums verbrachte er ein Jahr in Italien, wo er Schauspiel bei Jerzy Grotowski studierte. Es folgte ein Masterstudium in Regie an der Columbia University in New York. Ayad Akhtar schreibt für Film, Fernsehen und seit sechs Jahren auch für das Theater. Sein erster Roman „American Dervish“ erschien 2012. Ebenfalls 2012 wurde Ayad Akhtars gefeiertes Bühnen-Erstlingswerk „Geächtet“ („Disgraced“) in New York uraufgeführt, wofür er 2013 den Pulitzer-Preis in der Kategorie Theater gewann. DIE UNSICHTBARE HAND („The Invisible Hand“) erlebte im selben Jahr in St. Louis ihre Uraufführung. Die deutsche Erstaufführung fand 2016 in Bochum statt. 2014 erschien „The Who and the What“, sein neuestes Stück heißt „Junk“, uraufgeführt 2016. Alle Stücke von Ayad Akhtar werden auf zahlreichen deutschsprachigen Bühnen immer wieder mit großem Erfolg gezeigt, zuletzt die deutsche Erstaufführung von „Junk“ am Deutschen Schauspielhaus Hamburg im April 2018.

„Bei der Aufgabenstellung von Kunst orientiere ich mich an Horaz' Diktum aus seiner Ars Poetica: Prodesse et delectare – nützen und erfreuen. Ich bin fest davon überzeugt, dass Kunst nicht nur als Selbstzweck besteht. Allerdings kann es auch nicht darum gehen, das Publikum direkt moralisch zu unterweisen. Wenn Kunst eine moralische Dimension hat, dann die, den Zuschauer über sein eigenes Wertesystem reflektieren zu lassen, [...] dabei zu helfen, Widersprüche auszuhalten. Ein Bewusstsein zu entwickeln, nicht nur ein Gewissen zu haben.“

Ayad Akhtar

(IMMER) 6 RICHTIGE!

Das TfN-Wahl-Abo

Alle Infos unter: www.tfn-online.de/abos/



WENN DIE GEISEL DAS LÖSEGELD BESORGEN MUSS

Inhalt und Hintergründe zu DIE UNSICHTBARE HAND

Der amerikanische Börsenmakler Nick Bright, Mitarbeiter der weltweit operierenden Citibank, befindet sich in pakistanischer Geiselhaft. Die Geiselnnehmer fordern zehn Millionen Dollar Lösegeld, aber niemand will bezahlen. In seiner Verzweiflung kommt Nick auf eine aberwitzige Idee: Er schlägt den Entführern vor, online sein Lösegeld an der Börse selbst zu verdienen. Mit Hilfe seines Bewachers Bashir beginnt Nick zu traden und zwischen beiden entwickelt sich eine spektakuläre Beziehung. Denn der in London aufgewachsene Bashir wird zum gelehrigen Schüler des erfahrenen Börsianers, den er bewacht. Zunächst scheint Nicks Plan aufzugehen. Doch je mehr Geld sich auf den Konten der Entführer anhäuft, desto größer wird die Versuchung aller, die eigenen Ziele zu verraten.

Für Ayad Akhtar war die Beschäftigung mit Pakistan, dem Heimatland seiner Vorfahren, die Initialzündung zum Schreiben von Theaterstücken. Der Autor selbst beschreibt das so: Er habe sich quasi über die Schulter geblickt und zurückgeschaut

auf das, wovor er immer davongelaufen sei – eben die Verwurzelung im muslimischen Pakistan. In dem zutiefst zerrissenen Land agieren heute einige der gefährlichsten islamistischen Terrororganisationen. Erklärte Mission der in DIE UNSICHTBARE HAND mehrfach erwähnten Terrororganisation *Lashkar* ist es, die USA in Pakistan zu attackieren. Einige ihrer Mitglieder waren an der Entführung und Ermordung des US-amerikanischen Journalisten Daniel Pearl beteiligt. Daniel Pearl recherchierte in Pakistan für das *Wall Street Journal*, als er am 23. Januar 2002 in Karatschi entführt und circa eine Woche später ermordet wurde. Bis zum 21. Februar 2002 war nichts über seinen Verbleib bekannt, bis dann ein von den Attentätern zugespiltes Video an die Öffentlichkeit gelangte, das seine Enthauptung zeigte.

DIE UNSICHTBARE HAND greift drängende Fragen unserer Zeit auf, aber es geht in dem Stück nicht vordergründig um politischen Extremismus oder gar Terrorismus, sondern vielmehr um die Macht des Geldes oder, wie Akhtar es formuliert, „das Geflecht wirtschaftlicher Abhängigkeiten zwischen allen an den Börsen notierten Welten“. Schon lange gilt eines der Hauptinteressen des Autors den Mechanismen des Finanzmarktes. In einem Interview äußerte er sich noch im Februar diesen Jahres: „Ich glaube, man kann heutzutage nicht mehr verstehen, was es heißt, ein Mensch zu sein, ohne das Finanzgeschäft zu kennen“.



DIE MACHT DES FINANZMARKTS: NOCH NIE WAR MENSCHSEIN SO WENIG WERT

von Ayad Akhtar

Als ich in den späten neunziger Jahren nach New York zog, sorgte sich mein Vater über meine wirtschaftlichen Perspektiven. In seinen Augen las ich zu viel Lyrik, und so machte er mir ein Angebot: Solange du jeden Tag das *Wall Street Journal* liest, bezahle ich deine Miete. Und so fing ich an, jeden Tag in der Bibliothek unseres Viertels das *Wall Street Journal* zu lesen. Es war der Anfang des Bullenmarktes der Neunziger, und egal ob auf Cocktailparties, Eröffnungen oder Lesungen, alle redeten über Aktienportfolios. Überall ging es um Geld: Geld wurde Teil des öffentlichen Diskurses, und die Tatsache, dass ich den Finanzmarkt verstand, gab mir eine neue Perspektive und verlieh mir Autorität.

Nach ein paar Jahren intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema erschien es mir, als ob sich der dichte Nebel verzog, Amerikas Geheimnisse sich mir erschlossen, und ich begann zu ahnen, dass die große unerzählte Geschichte unserer Zeit die der Finanzwelt ist. Die Geschichte ihres Aufstiegs ist in gewisser Weise auch die Geschichte Amerikas. Ich fing an, darüber zu schreiben, beschäftigte mich mit dem Anstieg der Verschuldung in Amerika oder in anderen Worten: mit dem Siegeszug des Finanzmarktes.

Vor sechzig Jahren wäre es unmöglich gewesen, den Zeitgeist zu begreifen, ohne Eisenhowers Konzept des „militärisch-industriellen Komplexes“ zu kennen. Heute erscheint mir unsere Gesellschaft weniger im Griff von lukrativer Kriegstreiberei zu sein. Dafür ist sie einer anderen Verflechtung von Interessen ausgeliefert, die ich den „Finanzmarkt-Aufmerksamkeits-Komplex“ nenne. Ich würde ihn definieren als die Verknüpfung eines reifen, allumfassenden Finanzsystems mit den Systematisierern und Vermarktern unserer Aufmerksamkeit. Das bedeutet, dass die menschliche Existenz nie weniger wert war, weil unser Handeln noch nie so voraussehbar war – und daher noch nie so vermarktbar. [...]

Das Finanzwesen ist die Nahtstelle zwischen realem Wachstum und Kapitalwachstum. General Motors produziert keine Autos mehr um der Autoproduktion willen, es produziert Autos, um Kredite zu verkaufen, die 5 Prozent Rendite bringen. Das Auto wird zur Rechtfertigung des Bankkredits, der finanziell eine feste Renditezahlung bedeutet, die der Käufer für eine gewisse Zeit leisten muss und die wiederum

verkauft werden kann. Anschließend kann man schließlich eine mit dieser Transaktion verbundene Versicherung anbieten. Es ist eine Kettenreaktion von Derivaten, die einen ganzen Sektor schafft, der mit Ausnahme der ersten Aktivität völlig losgelöst ist von konkreten Objekten. [...] Diese Transformation von echter Produktion in einen Kapitalfluss ist verantwortlich für den desaströsen Untergang der Fertigungsindustrie. Diese Transformation erklärt die scheinbar grenzenlose Ausbreitung abstrakter ökonomischer Aktivitäten auf Kosten realer. Sie hilft uns zu verstehen, wie das Monetarisierungsmodell zum Hauptfokus von Interesse und Innovation in nahezu jedem industriellen Sektor wurde. Diese Monetarisierungsmentalität durchdringt das ganze moderne amerikanische Leben. In gewissem Sinne markiert sie den Aufstieg der kaufmännischen Klasse zur Macht mit all den einhergehenden Anstößigkeiten. Es ist kein Zufall, dass wir einen Unternehmer im Weißen Haus haben, wenn auch einen korrupten. Trump kam durch Schulden an die Macht. Er hat sich selbst zum König der Schulden erklärt. Diese Schuld entspricht der Differenz zwischen angenommenem und realem Wert, zwischen Sprache und Bedeutung im politischen Leben und zwischen Schein und Wirklichkeit in der Regierung. Der Finanzmarkt ist die treibende Kraft unserer Zeit. Und wir sind gerade erst dabei, uns der Konsequenzen seiner Machtübernahme bewusst zu werden.



Dennis Habermehl (Bashir), Moritz Nikolaus Koch (Nick Bright)



*Dennis Habermehl (Bashir), Tonio Schneider (Dar),
Moritz Nikolaus Koch (Nick Bright)*

ANSCHLAG AUF BVB-BUS: SO KÖNNTE DER MUTMAßLICHE BVB-TÄTER SPEKULIERT HABEN

von Valentin Dornis

Nach dem Anschlag auf den Mannschaftsbus von Borussia Dortmund gab es viele Spekulationen über die möglichen Hintergründe. Rechts- und Linksextreme gerieten ins Visier, auch ein islamistisches Motiv wurde diskutiert. Nun hat die Polizei einen Mann festgenommen. Sein Plan war laut den Ermittlern, möglichst viele BVB-Spieler zu verletzen oder zu töten. Allerdings nicht aus politischen oder religiösen Gründen, sondern offenbar aus Habgier. Laut den Behörden wollte er mit dem Anschlag den Kurs der BVB-Aktie beeinflussen und dadurch viel Geld verdienen.

Borussia Dortmund ist der einzige Bundesligaverein, der an der Börse notiert ist. Man kann also Aktien des Vereins kaufen und verkaufen – und auf ihren Kurs spekulieren. Das soll auch der nun Festgenommene, Sergej W., getan haben. Er hoffte laut den Ermittlern, dass der Kurs der BVB-Aktie nach dem Anschlag sehr stark fällt. Er ging eine Wette mit sogenannten Put-Optionen ein. Das Papier garantiert Anlegern einen festen Preis für eine Aktie, zum Beispiel fünf Euro. Fällt der Wert der Aktie dann darunter, etwa auf vier Euro, gewinnt der Anleger mit der Put-Option Geld. Diese Wette funktioniert, ohne dass der Anleger eine Aktie besitzen muss. [...]

Der nun Festgenommene könnte auf enorme Gewinne spekuliert haben. Er soll 15 000 Verkaufsoptionen für BVB-Aktien gekauft haben, laut Bundesanwaltschaft nahm er dafür einen Kredit von mehreren zehntausend Euro auf. Bisher sind noch keine weiteren Details bekannt. Angaben über einen möglichen Gewinn, den er hätte erzielen können, sind deshalb nicht möglich. Dass Sergej W. ausgerechnet die BVB-Aktie für seine Kurswette ausgewählt hat, kann verschiedene Gründe haben. Bei der Kursentwicklung einer Aktie spielen viele Faktoren eine Rolle, unter anderem die Entwicklung des jeweiligen Unternehmens. Bei einem Fußballverein ist diese Entwicklung stark von der Leistung der Mannschaft abhängig. Sind mehrere Spieler verletzt oder kommen gar ums Leben, können die Siegchancen und die Aussicht auf Titelgewinne sinken. Dem Verein würden Einnahmen entgehen. Das kann die Aktie abstürzen lassen. Zudem war die Aufmerksamkeit an diesem Abend besonders groß. Für den BVB stand der Einzug ins Halbfinale der lukrativen Champions League auf dem Spiel.

DIE UNSICHTBARE HAND

(THE INVISIBLE HAND)

Schauspiel von Ayad Akhtar
Deutsch von Barbara Christ

PREMIERE 24. November 2018, Großes Haus

AUFFÜHRUNGSDAUER ca. 2 Stunden, inklusive einer Pause

AUFFÜHRUNGSRECHTE S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

INSZENIERUNG Jörg Gade

AUSSTATTUNG Hannes Neumaier

DRAMATURGIE Cornelia Pook

ENSEMBLE

Dar Tonio Schneider

Nick Bright Moritz Nikolaus Koch

Bashir Dennis Habermehl

Imam Saleem Martin Schwartengraber

Stimme von Julie Katharina Wilberg

Ein besonderer Dank an den Finanzexperten Michael Kandulski von der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine und unseren Punjabi-Sprachcoach Rameez Razzaq.



Jörg Gade



Hannes Neumaier

Regieassistenz und Abendspielleitung Fenja Waginzik

Inspizienz Mick Lee Kuzia

Soufflage Cindy Mikosch

Regiehospitantz Leon Borgmann

TECHNIK/WERKSTÄTTEN

Technische Direktion Konstanze Gindl*

Ausstattungsleitung Hannes Neumaier*, Melanie Slabon

Technische Leitung Produktion Andrea Radisch*

Mitarbeit Technische Direktion Alexander Maxein

Bühnentechnik Marcus Riedel*, Josef Dettmar, Florian Düe-Mewes, Robert Nolewajka

Beleuchtung Lothar Neumann*, Lars Neumann, Daniel Paustian

Ton Indra Bodnar*, Attila Bazso, Tim Klöpper

Maske Carmen Bartsch-Klute*, Birgit Heinzmann, Jennifer Mewes

Requisite Silvia Meier*

Schneidereien Annette Reineking-Plaumann*, Egon Voppichler*, Philipp Winkler

Werkstättenleitung Werner Marschler*

Tischlerei Johannes Niepel*, Dietmar Ernst*

Malsaal Lasse Malicki, Simon Wolff

Schlosserei Joachim Stief*

Dekoration Danja Eggers-Husarek, Anita Quade

* Abteilungsleiter/-in



Dennis Habermehl



Moritz Nikolaus Koch



Tonio Schneider



Martin Schwartengraber

IMPRESSUM

TfN • Theater für Niedersachsen
Theaterstraße 6, 31141 Hildesheim
www.tfn-online.de
Spielzeit 2018/19

Intendant Jörg Gade

Prokurist/-in Claudia Hampe, Florian Ziemien

Redaktion Cornelia Pook

Texte Adam Smith: *Der Wohlstand der Nationen* (1776), Frankfurt am Main, 2009;
Zitate von Ayad Akhtar aus: *Weil ich kein Weißer bin. Ein Gespräch mit dem Dramatiker Ayad Akhtar über das Theater, Religion und das neue Opium fürs Volk*, F.A.Z. Feuilleton, 21.2.2018; Ayad Akhtar: *Die Macht des Finanzmarkts. Noch nie war Menschsein so wenig wert*, F.A.Z. Feuilleton, 9.4.2018 (für dieses Programmheft gekürzt); Valentin Dornis: *Anschlag auf BVB-Bus: So könnte der mutmaßliche Täter spekuliert haben*, www.sueddeutsche.de, 21.4.2017 (für dieses Programmheft gekürzt).
Die anderen Texte sind Originalbeiträge von Cornelia Pook.

Probenfotos Falk von Traubenberg

Porträtfotos T.Behind-Photographics, privat

Titelbild LOOK//one GmbH

Layout Jolanta Bienia

Druck Quensen Druck + Verlag GmbH

Fotografieren sowie Ton- und Bildaufzeichnungen sind nicht gestattet und verstoßen gegen das Urheberrechtsgesetz.

Gefördert durch:



Medienpartner:



Sponsoren/Partner:



**„WAS DENKEN SIE?
IST GELD DAS FUNDAMENT JEDES GROßEN,
ERFÜLLTEN LEBENS IN DER GESCHICHTE
DER MENSCHHEIT?“**

Imam Saleem in DIE UNSICHTBARE HAND